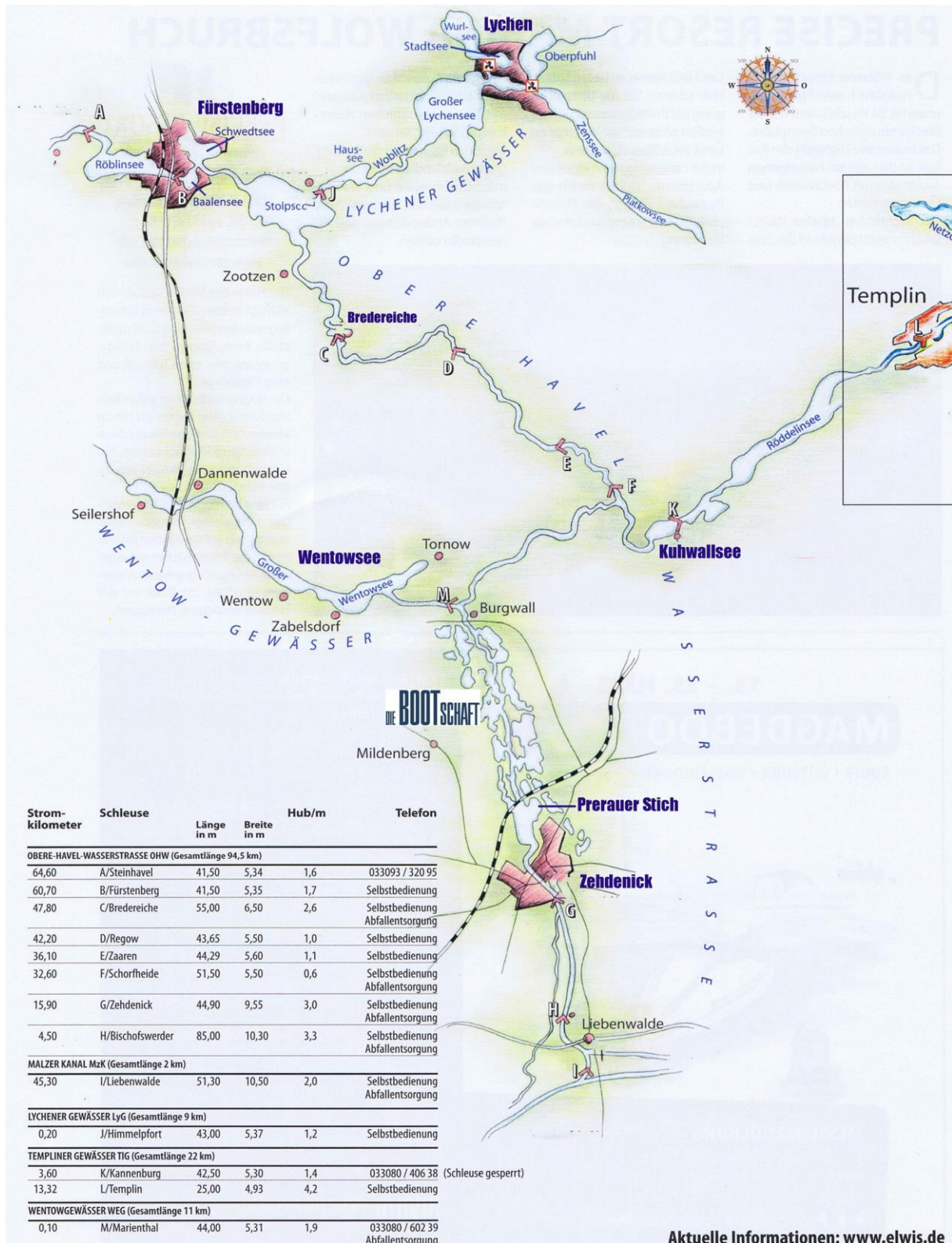


DIE BOOTSCHAFT

HAUSBOOTE ZUM VERLIEBEN

TOUREN-Vorschlag 3 (Kurzwoche)

MILDENBERG – HIMMELPFORT – LYCHEN oder FÜRSTENBERG - Mildenberg



TOUREN-Vorschlag 3 (Kurzwoche)

MILDENBERG – HIMMELPFORT – LYCHEN oder FÜRSTENBERG - Mildenberg

Für eine Kurzwoche (Montag bis Freitag) bietet sich eine Tour havelaufwärts in Richtung Lychen oder Fürstenberg über Himmelpfort an.

Verlässt man am späten Montag-Nachmittag den Heimathafen nordwärts, so erreicht man nach etwa 3 km in Burgwall das „Gasthaus zur Fähre“ (Seite 32). Hier laden die freundlichen Betreiber zum Abendessen als auch Frühstück ein. Liegeplätze mit Strom und Wasser bieten direkt am Gasthaus Möglichkeiten zum Übernachten.

Alternativ empfehlen wir für den ersten oder letzten Abend ein idyllisches Fleckchen zum Übernachten, Abendessen bzw. Frühstück in der Nähe (ca. 10 min) des Heimathafens: das „Gasthaus Alter Hafen“. Gutes Essen und freundlicher Service in schöner Gegend direkt am Hafen.

Nach einem entspannten Urlaubsfrühstück planen Sie am Dienstag für die nun folgende Strecke von Burgwall (oder Alter Hafen) nach Himmelpfort am Stolpsee (ca. 33 km) planen Sie inklusive der 4 Schleusen mindestens 5 Stunden ein (Seite 32 - 35). Unterwegs können Sie sich in der Ziegenkäserei an der Schleuse Regow mit regionalen Produkten eindecken.

Der Stolpsee (Seite 35) bietet an seinen Ufern wunderschöne Liegeplätze. Brötchen kann man auf dem Campingplatz Himmelpfort oder im Ort Himmelpfort direkt bekommen. Wer möchte kann auch am Stolpsee Bootshaus in Himmelpfort anlegen. Direkt daneben finden Sie den Fischer.

Über die Brandenburger Grenzen hinaus ist Himmelpfort für das Weihnachtspostamt bekannt – gerade wer Kinder an Bord hat, sollte das „Büro des Weihnachtsmannes“ im Haus des Gastes unbedingt aufsuchen. An heißen Tagen sitzt es sich besonders schön im „Gastgarten am Mühlenfließ“, dazu gibt es frisch zubereitete saisonale und regionale Gerichte.

Am Mittwoch sollte man eine Fahrt über die Woblitz (Seite 35) nach Lychen (9 km) auf keinen Fall verpassen. Diese wunderschöne Strecke führt durch Buchenwälder und eindrucksvolle Erlenbrüche. Lychen ist ein Besuch des Flößermuseums wert. Über 200 Jahre war die Flößerei eine der wichtigsten uckermärkischen Wirtschaftszweige. Das örtliche Flößermuseum bietet viel Hintergrundwissen über die Geschichte und die Handwerkstradition des Flussbaus.

Idyllische Ankerplätze bietet der Große Lychensee mit seinen schilfbewachsenen Ufern. Von Himmelpfort kommend bietet sich rechts eine große Bucht, eingebettet in Wald und Schilf.

Am Hafen in Lychen besteht die Möglichkeit, Abwasser zu entsorgen, Frischwasser nachzutanken sowie Einkäufe in der Stadt zu erledigen. Nicht weit vom Hafen finden sich Supermärkte.

Alternativ zur Fahrt nach Lychen bietet sich von Himmelpfort die Tour in das etwa 7 km entfernt liegende Fürstenberg an. Eingebettet zwischen drei Seen trägt auch sie den Beinamen Wasserstadt. Ein Landgang lohnt sich in jedem Fall. Liegeplätze bietet die Marina Fürstenberg.

Am Donnerstag beginnt die Rückfahrt. Für die Fahrt von Lychen oder Fürstenberg bis in den Heimathafen berücksichtigen Sie Ihre Erfahrungen aus der Hinfahrt.

Die letzte Nacht zum Freitag kann man auf dem idyllischen Großen Kuhwallsee (2 h Stunden bis zum Heimathafen), in Burgwall am Gasthaus „Zur Fähre“ (ca. 45 min zum Heimathafen) oder im Alten Hafen (10 min) verbringen und hier den freundlichen Service im Gasthaus bei regionaler Küche genießen.

TOUREN-Vorschlag 4 (Kurzwoche)

MILDENBERG – LIEBENWALDE – WERBELLINSEE - Mildenberg

Eine unvergesslichen Bootsurlaub führt auch havelabwärts über Liebenwalde und den „Langen Trödel“ bis Zerpenschleuse zum Werbellinsee (Seite 29).

Die erste Nacht kann man in Zehdenick (Seite 32; ca. 6 km vom Heimathafen entfernt) oder der Marina Liebenwalde bzw. im Stadthafen Liebenwalde (2 Schleusen und 22 km vom Heimathafen entfernt) – beidseits der Klappbrücke L 21 verbringen (Seite 31).

Von Liebenwalde fährt man dann etwa 10 km über den „Langen Trödel“ (Seite 31 und 16). Die Bezeichnung ist ein Wortspiel aus „Treideln“ (Ziehen von Schiffen auf Wasserwegen) und „Trödeln“ (Bummeln, Langsam sein). Getreu diesem Motto sollte man einen der schönsten und naturbelassensten Abschnitte des Finowkanals genießen. Seltene Tierarten sind in diesem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet heimisch – Biber, Fischotter und Eisvögel können mit ein wenig Glück von Bord aus beobachtet werden.

Um diesen besonderen Lebensraum zu schützen, gibt es besondere Hinweise zum Befahren des „Langen Trödel“:

- Das Befahren ist nur innerhalb einer 7,10 m breiten Fahrrinne möglich
- Ankern und Anlanden ist nicht gestattet
- Die Geschwindigkeitsbegrenzung liegt bei 6 km/h
- Die Befahrung ist nur im Einbahnrichtungsverkehr zwischen Hubbrücke Forststraße und Eisenbahnbrücke Liebenwalde möglich, Richtungswechsel alle 1,5 Stunden

Alle weiteren Informationen sowie Brücken- und Schleusenöffnungszeiten finden Sie unter <http://www.win-brandenburg.de/service/langer-troedel-betriebsinformationen.html>

Der „Lange Trödel“ mündet nach etwa 10 km in den Oder-Havel-Kanal (Seite 16). Hier kann man nun entweder 5 km auf dem Oder-Havel-Kanal in Richtung Osten bis zum Werbellinkanal fahren oder aber weiter über den Finowkanal (2 km) und dann den „Alten Werbellinkanal“ (3 km) bis zum Abzweig des „Werbellinkanals“ fahren. An der Kreuzung Finowkanal/Oder-Havel-Kanal passiert man die Marina Marienwerder. Von der Terrasse des Hafen-Restaurants kann man dem Treiben auf dem Wasser aus anderer Perspektive zuschauen.

Am km 55 zweigt der verwunschenen Werbellinkanal vom Oder-Havel-Kanal in Richtung Norden ab. Von nun an geht es ca. 7 km weiter nördlich. Im Verlauf passiert man 2 weitere Schleusen und dann öffnet sich das Gewässer – der Werbellinsee (Seite 29).

Bis zu 60 m tief geht es im Werbellin hinab, einem „Rinnensee“, der in der letzten Eiszeit entstand. Eismassen schufen nicht nur den Werbellinsee, sie modellierten die gesamte Gegend. So führt die Fahrt tatsächlich durch mächtige Urstromtäler, die Anhöhen ringsum sind faktisch Moränen, aufgeschoben von den Gletschern jener letzten Kaltzeit, die vor etwa 15 000 Jahren ihr Ende nahm.

Aufgrund seiner Größe findet man auf dem Werbellinsee in Ufernähe ausreichend Ankermöglichkeiten.

Entsprechend den Erfahrungen aus der Hinfahrt sollte man die Rückreise rechtzeitig antreten um am Freitagvormittag zufriedene und entspannt um 10 Uhr das Hausboot im „Neuen Hafen“ wieder zurück zu geben.